

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Wilerstrasse 39
Bezeichnung	Schulhaus Wilerstrasse
Datierung	1903/04
Architekt/Baumeister	Paul Truniger, Wil
Bauherr	Kath. Schulgemeinde
Inventarnummer	37
Vers. Nr.	0925
Alte Inv. Nr.	61
Parz. Nr.	307
Koordinaten	2722878 / 1252782



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Politische Gemeinde Kirchberg, Gähwilerstrasse 1, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Freistehendes, "blockhaftes" Gebäude mit nach Süden ausgerichteter Hauptfassade. Ein für die Zeit nach der Jahrhundertwende typischer Schulhausbau mit der entsprechenden Umgebung.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

**Lage/Umgebung**

Auf der westlichen Seite der ansteigenden Wiler Strasse gelegener Massivbau inmitten einer intakten Umgebung mit entsprechendem Schulareal.

Geschichte

Erbaut 1903/04 vom Wiler Architekten Paul Truniger (1878 - 1946) für die katholische Schulgemeinde. Der ETH-Architekt Truniger zählt zu den bekanntesten Ostschweizer Architekten und realisierte einige ganze Reihe von eindrucklichen öffentlichen und privaten Bauten, u.a. das Alleeschulhaus in Wil.

Beschreibung

Zwei- bzw. dreigeschossiger Massivbau mit sechs auf drei Achsen, geschweiftem Walmdach und zwei Achsen umfassendem Quergiebel mit Krüppelwalm. Die Erdgeschoss-Fenster mit geradem Sturz, diejenigen im Obergeschoss mit Flachbogen-Abschlüssen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nr. (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Wilerstrasse 28
Bezeichnung	
Datierung	1909
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Thomas Strässli
Inventarnummer	38
Vers. Nr.	0931
Alte Inv. Nr.	64
Parz. Nr.	228
Koordinaten	2722958 / 1252761



Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Zumberi Fitim, Wilerstrasse 28, 9602 Bazenheim
 Zumberi-Saqipi Qendresa, Wilerstrasse 28, 9602 Bazenheim

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein im Strassenbild wichtiger Bau. Leider sind auch einige nicht ganz glückliche Renovationen erfolgt. Passender wären Fenster mit Kämpfer und Setzholz sowie Schlagläden.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

**Lage/Umgebung**

Bei der Einmündung in die Wiler Strasse (Ecke Weinhaltenstrasse) gelegener Massivbau, der ein wichtiges Element im Strassenzug darstellt.

Geschichte

Erbaut 1909 für Thomas Strässli. 1914 übernahm Franz Gantner das Haus und 1916 Albert Holenstein. Letzterer liess in den frühen 1920er-Jahren eine Werkstatt anbauen, die noch heute als Bildhauer-Atelier genutzt wird.

Beschreibung

Zwei- bzw. dreigeschossiger, in den Obergeschossen verputzter, unten gestrichener Backsteinbau über abgewinkeltem Grundriss. Gegen die Weinhaltenstrasse mit charakteristischem Quergiebel, schöner Eingang von der Kirchgasse her. Spitzgiebeliges, mit Flachziegeln gedecktes Dach mit weit vorkragender Untersicht. Flacher Annex nach Osten. Zu bemängeln sind die zementverputzte Fassade und die neueren Fenster ohne T-Teilung. Leider wurden auch die Schlagläden entfernt, was dem Haus viel von seinem Charme genommen hat.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1827 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Underbazenheid
Adresse	Kirchgasse 4
Bezeichnung	
Datierung	1907
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Gottlieb Sailer



Inventarnummer	39
Vers. Nr.	0933
Alte Inv. Nr.	65
Parz. Nr.	230
Koordinaten	2722988 / 1252768

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Kropf-Meier Margrit, Kirchgasse 4, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Im Verbund mit den anderen Häusern an der Kirchgasse zu sehen. Etwas reicher gestaltet als sein westlicher Nachbar.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Besondere Beachtung verdient die Eingangssituation mit dem Rundbogen-"Portal".

**Lage/Umgebung**

Ein für das Strassenbild typischer Bau, der im Verbund mit seinen Nachbarn zu sehen ist und auch für die Weinhaldenstrasse relevant ist.

Geschichte

Erbaut 1907 für Gottlieb Sailer. 1925 wurde Johann Baptist Stillhart neuer Eigentümer und 1941 Oswald Meier.

Beschreibung

Zweigeschossiger Massivbau mit geschweiftem Walmdach und altanähnlicher Eingangssituation (geschlossener Windfang mit Balkon). Glatt verputzte, gelblich gestrichene Fassaden mit drei auf zwei Achsen und gerahmten Fenstern mit Schlagläden. Ausgebautes Dach mit in der Symmetrie gelegenen übergiebelten Lukarnen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1751 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Underbazenheid
Adresse	Kirchgasse 6
Bezeichnung	
Datierung	1909
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Nikolaus Bolt



Inventarnummer	40
Vers. Nr.	0934
Alte Inv. Nr.	66
Parz. Nr.	231
Koordinaten	2723002 / 1252770

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Forster Matthias, Kirchgasse 6, 9602 Bazenheim
 Forster-Wohlgensinger Claudia, Kirchgasse 6, 9602 Bazenheim

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein für das frühe 20. Jahrhundert typischer Bau, der im Verbund mit seinen Nachbarn sehr gut zur Geltung kommt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Passend wäre die Anbringung von Fensterläden.

**Lage/Umgebung**

Der mittlere von insgesamt sieben einheitlichen Bauten an dieser Strasse, die in sich ein geschlossenes Erscheinungsbild aufweisen.

Geschichte

Erbaut 1909 für Nikolaus Bolt.

Beschreibung

Zweigeschossiger Massivbau mit geschweiftem Walmdach und frontispizähnlichem Quergiebel nach Norden. Hell gestrichene Fassade mit grobem Verputz, der im Kontrast zu den grauen Eckrustika-Ansätzen und den auffällig gerahmten Fenstergewänden steht. Fensterläden nicht mehr vorhanden, bescheidene Eingangssituation.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1811 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Underbazenheid
Adresse	Kirchgasse 8
Bezeichnung	
Datierung	1910
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Gottlieb Sailer



Inventarnummer	41
Vers. Nr.	0935
Alte Inv. Nr.	67
Parz. Nr.	232
Koordinaten	2723017 / 1252773

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Gmür-Lenzlinger Rita, Kirchgasse 8, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein für das frühe 20. Jahrhundert typischer Bau, der im Verbund mit seinen Nachbarn sehr gut zur Geltung kommt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Passend wären Fensterläden.

**Lage/Umgebung**

Ein mit seinem westlichen Nachbarn zu vergleichendes Gebäude, das sich harmonisch in die Jahrhundertwende-Häuserzeile eingliedert.

Geschichte

Erbaut 1910 für Gottlieb Sailer und 1912 von Georg Anton Fust erworben. 1927 kam die Liegenschaft in den Besitz von Marie Fust; 1931 erwarb der katholische Kindergartenverein und der Elisabethverein das Anwesen.

Beschreibung

Zweigeschossiger Massivbau über annähernd quadratischem Grundriss und geschweiftem Walmdach. Charakteristisch ist der steilgiebelige Quergiebel, der gleichsam als Frontispiz wirkt. Glatt verputzte Fassade, die gerahmten Fenster zum Teil mit Überfangbögen. Ausgebautes Dach mit neueren übergiebelten Lukarnen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1849 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Underbazenheid
Adresse	Kirchgasse 10
Bezeichnung	
Datierung	1910
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Gottlieb Sailer
Inventarnummer	42
Vers. Nr.	0936
Alte Inv. Nr.	68
Parz. Nr.	233
Koordinaten	2723032 / 1252775



Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Rutz-Koch Anna Maria, Untere Schieb 16, 9615 Dietfurt

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein Baukomplex, der trotz seiner etwas anderen Architektursprache in die Reihe der Kirchgasse-Häuser passt und im Gesamtzusammenhang gesehen werden muss.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Am Ende der Kirchgasse gelegenes Gebäude, das zwar nahtlos in die Zeile der vorangegangenen Bauten passt, sich volumetrisch jedoch von diesen unterscheidet.

Geschichte

Erbaut 1910 für Gottlieb Sailer und 1912 von Johann Kalt erworben. 1926 wurde die Witwe Kalt-Krucker neue Eigentümerin.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massivbau mit drei auf zwei Achsen und zurückfluchtend angebaute, niedererem Annex. Die glatt verputzte Hauptfassade mit markant gerahmten Fenstern (davon ein gekuppeltes Rundbogenfenster) und ornamental gefassten Ecklisenen. Das steile Dach mit an der Basis gebrochenem Giebel und Fusswalm. Neuere Dachausbauten mit Giebellukarnen. Auf der Nordseite des Annexes ein Wandbild mit dem Thema "Bruder Klaus".

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1866 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Mühlaustrasse 12
Bezeichnung	
Datierung	1911
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Johann Martin Weibel



Inventarnummer	43
Vers. Nr.	0958
Alte Inv. Nr.	70
Parz. Nr.	261
Koordinaten	2723100 / 1252614

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Martini-Qerkini Paulin und Antigona, Wilerstrasse 15, 9602 Bazenheim

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein einfaches Gebäude im schlichten Baumeister-Stil, dem aber als Schlusspunkt der Mühlaustrasse eine wichtige Bedeutung zukommt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

**Lage/Umgebung**

Am Schluss der Mühlastrasse vor dem Bahnübergang, auf der südlichen Seite gelegener Bau, der zwar im Verbund mit den oberen Häusern gesehen werden muss, aber auch einen gewissen Eigenwert besitzt.

Geschichte

Erbaut 1911 als "Haus mit Holzwerkstatt" für Johann Martin Weibel. 1925 ging das Gebäude an Gottlieb Wäspi und 1927 an Jakob Wäspi über. 1930 wurde Ernst Ambühl neuer Eigentümer.

Beschreibung

Zwei- bzw. dreigeschossiger Massivbau mit Walmdach und geschweiften Quergiebeln mit gekehlter und weiss gestrichener Untersicht. Auffällig sind die Eingangssituation über Stufen gegen die Strasse sowie der doppelstöckige Erker nach Osten. Die Ostfenster in gotisierender Art mit überhöhtem Mittelsturz. Unangepasst ist die südöstliche Garage.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1874 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Neugasse 1/3/5
Bezeichnung	Spelterinihaus
Datierung	vor 1811
Architekt/Baumeister	
Bauherr	



Inventarnummer	44
Vers. Nr.	0973 (0972)
Alte Inv. Nr.	71
Parz. Nr.	281
Koordinaten	2723002 / 1252517

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Lindi Immobilien AG, Kesselhaldenstrasse 28e, 9016 St. Gallen

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Grosse historische Bedeutung als Spelterini-Geburtshaus. Das Doppelgebäude wurde bereits stark renoviert, stellt aber noch einen festen Bestandteil der Häuserzeile auf der Südseite der Neugasse dar.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Am Anfang der Neugasse gelegenes, in die südliche Häuserzeile eingebundenes Doppel-Wohnhaus (ehemals Kreuzfirsthof) mit nach Südosten ausgerichteter Hauptfassade.

Geschichte

Erbaut wohl vor 1800 (Quellenlage erste drei Viertel des 19. Jahrhunderts unsicher). 1874 gehörten das Neuhaus mit zugehöriger Scheune Johann Baptist Grob, der in der Folge einen kleineren Ausbau vornehmen liess (Erhöhung der Schätzung von 6000 auf 8500 Franken). 1895 wurde Josef Anton Grob neuer Eigentümer, 1907 Fridolin Braun und 1913 Agatha Scherrer. 1929 wird die Liegenschaft als "mit Werkstatt" bezeichnet, was sich auch in der höheren Schätzung zeigt. 1942 übernahm Alois Scherrer das nunmehr als Wohnhaus bezeichnete Gebäude. Berühmtheit erlangte dieses als Geburtshaus des Ballonpioniers Eduard Schweizer, nach seinem Stiefvater Spelterini genannt, der hier am 2. Juni 1852 zur Welt kam. Spelterini (Namensänderung 1921) wandte sich 1879 der Luftschiffahrt zu, besuchte die Akademie in Paris und wurde durch seine Fahrten mit Freiballons (570 Flüge mit 1237 Fahrgästen) und seine Lichtbildervorträge eine höchst populäre Persönlichkeit. Der Bazenheider hat als erster die Alpen dem Ballonsport erschlossen und 1893 mit der Photographie aus dem Ballonkorb begonnen. Spelterini starb am 16. Juni 1931 in Niederösterreich.

Beschreibung

Zweistöckiger Strickbau über massivem, heute ausgebautem Sockel mit spitzgiebeligem, biberschwanzziegelgedecktem Dach und vertikal mittels Klebdächern gegliederter Schindelfassade. Die Fenster sind in Wagen zusammengefasst und weisen sechsfache Versprossung auf. Weit vorkragende Dachuntersicht mit Fluggespärre. In der Giebelplatte Gwettkopf-Abdeckungen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 325 (1874/75 - 1931) und [?] (1810 - 1874). - Walter Bernet, *Aus der Chronik meiner alttoggenburgischen Heimat*, Bazenheid 1992, o. S.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Bahnhofstrasse 14
Bezeichnung	eh. Gasthaus Post
Datierung	1870
Architekt/Baumeister	
Bauherr	J. Anton Ammann
Inventarnummer	45
Vers. Nr.	1006
Alte Inv. Nr.	78
Parz. Nr.	656
Koordinaten	2722996 / 1252277



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Però-Koller Brigitta, Bahnhofstrasse 14, 9602 Bazenheid // Però Salvatore, Bahnhofstrasse 14, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Verschiedene Renovationen haben dem langgestreckten Bau bereits etwas zugesetzt. Eine allfällige Renovation nach denkmalpflegerischen Grundsätzen würde eine deutliche Auwertung bringen.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Passend wären eine Holz-Schindelung der Fassaden sowie korrekte, dem Haustypus angemessene Fenster. Besonders zu beachten ist der noch intakte Kniestock.



Lage/Umgebung

Unmittelbar an der Bahnhofstrasse gelegener spätklassizistischer Bau, der gewissermassen die Fortsetzung der weiter östlich gelegenen Bauten (Buchdruckerei Kalberer und Bäckerei) darstellt.

Geschichte

Erbaut 1870 für den Posthalter Josef Anton Ammann und 1874 mit 8'000 Franken assekuriert. Ammann liess zwischen 1875 und 1881 einen sukzessiven Ausbau vornehmen, so dass der Assekuranzwert auf 15'300 Franken anstieg. 1877 Eröffnung einer Speisewirtschaft. 1900 kam das Gebäude an Johann Baptist Bannwart, 1901 an Albert Schönenberger, 1907 an Florin & Oettli, 1908 an Arnold Wyler, 1909 an die Witwe Hinterberger-Schlegel, 1911 an Emil Dreyer und 1914 an Eugen Biedermann. Letzterer liess einige Veränderungen vornehmen, so dass der Assekuranzwert 1925 auf 33'600 Franken anstieg. Biedermann blieb Eigentümer bis 1935. Dann erwarb Elisa Früh das Anwesen. Seit 2022 kein Restaurant mehr.

Beschreibung

Langgestreckter, zweigeschossiger Bau über knappem Sockel mit sieben auf vier Achsen. Die Fenster im Parterre einzeln verdacht, alle mit Jalousieläden. Leider sind die Fenster durch kämpferlose Exemplare ersetzt worden. Die ganze Fassade ist mit Eternit verkleidet, doch ist der Kniestock immerhin noch erhalten geblieben.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 436 (1874/75 - 1931) und 806 (1810 - 1874).

P RR, 16.4.1877: Speisewirtschaft / P RR, 10.7.1891: Tavernenwirtschaft.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Konsumstrasse 3
Bezeichnung	Arzthaus
Datierung	1907
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Fridolin Braun



Inventarnummer	46
Vers. Nr.	1056
Alte Inv. Nr.	80
Parz. Nr.	574
Koordinaten	2723015 / 1252402

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Brägger Christian, Konsumstrasse 3, 9602 Bazenheid // Brägger-Spycher Katharina, Konsumstrasse 3, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Wie seine umgebenden Nachbarn, Ass. Nrn. 1060 und 1061, ein quartiertypischer, städtisch wirkender Bau mit schönem Vorgarten.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Eckbau an der Verzweigung der Konsumstrasse mit der Hinteren Bahnhofstrasse, der zusammen mit den Gebäuden Ass. Nrn. 1060 und 1061 das Quartier entscheidend prägt.

Geschichte

Erbaut 1907 für Fridolin Braun. 1913 wurde Giuseppe Marchese und 1923 Dr. med. Christian Cathomas neuer Eigentümer der Liegenschaft.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massivbau mit ausgebautem Dachgeschoss und Krüppelwalmdach. Glatt verputzte Fassade, die sich durch eine risalierte Mittelpartie auszeichnet. Deutlich erkennbare Geschossdifferenzierung (Erdgeschoss / Obergeschoss) mittels Überkragen des ersten Stockes und Eckrustizierung des Sockels. Hervorgehobene Eingangssituation mit Treppe und in die Fassade eingelassener Vertiefung; darüber ein bauchiger Eisengitterbalkon auf Konsolen. Fenster mit Stichbogenabschlüssen im Erdgeschoss.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1781 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Hintere Bahnhofstrasse 6
Bezeichnung	
Datierung	1911
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Gottlieb Sailer
Inventarnummer	47
Vers. Nr.	1060
Alte Inv. Nr.	81
Parz. Nr.	571
Koordinaten	2722996 / 1252424



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Rybicki Adam, Hintere Bahnhofstrasse 6, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Für das Ortsbild enorm wichtiges Gebäude von hoher Qualität an der Verzweigung der Hinteren Bahnhofstrasse mit der Konsumstrasse.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

In der Verzweigung der Hinteren Bahnhofstrasse mit der Konsumstrasse gelegener Bau, der über einen original erhaltenen, die Liegenschaft umgrenzenden Hag verfügt. Sehr gepflegtes Anwesen, dessen Eingangsbereich von zwei kugelförmig geschnittenen Bäumen gesäumt wird.

Geschichte

Erbaut 1911 für Gottlieb Sailer und vermutlich 1913 von Fridolin Braun erworben. 1917 gehörte die Liegenschaft Fridolin Brauns Erben, 1922 Heinrich Kuratli und 1940 Emil Lenzlinger.

Beschreibung

Zweigeschossiges Massivgebäude mit zwei sich gegenseitig durchdringenden Baukörpern und komplizierter Dachlandschaft. Auffällige und überdachte Eingangssituation mit schöner Freitreppe. Die grob verputzte Fassade mit Eckkrustizierung, die Fenster mit markanter Sandsteinrahmung. Schlichte Bauplastik (Hängegirlanden) im Stil Louis XVI.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1881 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Hintere Bahnhofstrasse 8
Bezeichnung	Wohnhaus
Datierung	1907
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Fridolin Braun



Inventarnummer	48
Vers. Nr.	1061
Alte Inv. Nr.	82
Parz. Nr.	572
Koordinaten	2722985 / 1252411

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Jozic Ivan, Hintere Bahnhofstrasse 12 , 9602 Bazenheid Jozic-Lejic Vesna, Hintere Bahnhofstrasse 12, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Schönes Vorstadthaus an der Hinteren Bahnhofstrasse, einem insgesamt noch intakten Quartier mit schönen Vorgärten und noch erhaltenen Freiräumen.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Die Eingangssituation verdient besondere Beachtung.



Lage/Umgebung

Ein hochaufragendes Jugendstilgebäude mit deutlichen Anklängen an den schweizerischen Heimatstil, das im Verbund mit seinem Nachbarn zur Rechten, Ass. Nr. 1060, zu sehen ist.

Geschichte

Erbaut 1907 als "Haus mit 2 Wohnungen" für Fridolin Braun. 1909 wurden Anton und Josef Treyer neue Eigentümer, und 1918 befand sich die Liegenschaft im Besitz von Fridolin Brauns Erben. Diese verkauften 1938 an Gottlieb Rüegg.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massivbau mit Kehrgiebel und geschlossener Veranda über Eck. Das Erdgeschoss ist mittels Nutung und kräftiger Eckrustizierung als Sockel gekennzeichnet und durch ein Gurtgesims von den glatt verputzten Obergeschossen abgetrennt. Im Erdgeschoss gekoppelte Rundbogenfenster, in den Obergeschossen z.T. ebenfalls gekoppelt und mit Verdachung. Im Giebel Schweifbretter mit Sichtfachwerk. Auffällig und charakteristisch ist die von der verglasten Veranda überdeckte Eingangssituation über Stufen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1782 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Neuhusweg 4/4a
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	49
Vers. Nr.	1068 / 1069
Alte Inv. Nr.	83
Parz. Nr.	461
Koordinaten	2722852 / 1252492



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

1068/1069: Gehrig Alois, Neuhusweg 4, 9602 Bazenheid // Gehrig-Künzle Sofie, Neuhusweg 4, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein stattliches Gadenhaus, das dank seiner singulären Stellung weithin sichtbar ist und mit seiner hochaufragenden Gestalt einen prägnanten Bezugspunkt im Ortsbild darstellt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Dem Haustyp entsprechender wären sechsfach gesprossete Fenster.

**Lage/Umgebung**

Stattliches, nach Süden ausgerichtetes Doppelhaus (Typus Gadenhaus), auf dessen Westseite eine Auffahrt zu den Hauseingängen führt.

Geschichte

Erbaut vermutlich im 18. Jh. 1811 war das Gebäude im Besitz von Johann Jakob Egli, der 1823 "Bauten" vornehmen liess (welcher Art muss offenbleiben). 1833 wurde Daniel Egli neuer Eigentümer, und 1845 kam es zur Halbierung des Hauses. 1874 gehörten Haus und Scheune Gottlieb Bärtschinger, 1893 seinen Erben und seit 1897 seiner Witwe. 1910 gelangte Friedrich Gamper in den Besitz der Liegenschaft. Er liess einen grösseren Umbau durchführen - möglicherweise auch eine Aufstockung -, denn 1913 erhöhte sich die Schätzung auf 11'500 Franken (gegenüber 4200 Franken 1893). Jetzt lautet der Eintrag explizit: "Haus mit Sticklokal und Scheune". Der Sticker Gamper blieb Eigentümer bis 1938, als das "Wohnhaus mit Sticklokal" an Heinrich Lengenhager kam.

Beschreibung

Dreistöckiger Strickbau mit hohem, massiv gemauertem Sockel und steilem, glatt gedecktem Satteldach. Die erneuerten Fenster sind in Wagen zusammengefasst, die Fassade ist getäfert und mit geschlossenen Klebdächern gegliedert. Charakteristisch sind die traufseitige offene Laube gegen Westen sowie die stirnseitige grosse Kellereingangstüre im Sockel.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 326 (1874/75 - 1931) und 227 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Neugasse 14
Bezeichnung	Schulhaus Neugasse
Datierung	1908
Architekt/Baumeister	Paul Truniger, Wil
Bauherr	Ev. Schulgemeinde
Inventarnummer	50
Vers. Nr.	1074
Alte Inv. Nr.	84
Parz. Nr.	465
Koordinaten	2722842 / 1252421



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Politische Gemeinde Kirchberg, Gähwilerstrasse 1, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Repräsentativer, vor allem mit seinem Volumen prägender Jugendstilbau mit gotisierenden Fenstern und toggenburgischem Schweifgiebel, der einen markanten Akzent an der Neugasse setzt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

**Lage/Umgebung**

Markanter, von der Neugasse leicht zurückversetzter Bau mit grosszügigem Schulhausplatz.

Geschichte

Erbaut 1908 vom Wiler Architekten Paul Truniger (1878 - 1946) für die Evangelische Schulgemeinde. Der ETH-Architekt Truniger zählt zu den bekanntesten Ostschweizer Architekten und realisierte einige ganze Reihe von eindrücklichen öffentlichen und privaten Bauten, u.a. das Alleeschulhaus in Wil.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massivbau mit fünf auf zwei Achsen und steilem Mansardquergiebel. Glatt verputzte Fassade mit sandsteingerahmten Fensteröffnungen. Die Fenster mit Storen, im Quergiebel mit Volläden. Biberschwanzziegelgedecktes Mansardwalmdach mit Schleppegauen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. (1874/75 - 1931); Joseph Heinrich Dietrich, *Geschichte der Gemeinde Kirchberg*, Kirchberg / Bazenhaid 1952, S. 661.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Nuetenwilerstrasse 6
Bezeichnung	
Datierung	1882
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Jakob Kuratle
Inventarnummer	51
Vers. Nr.	1093
Alte Inv. Nr.	86
Parz. Nr.	405
Koordinaten	2722594 / 1252180



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Grillo Maurizio, Nuetenwilerstrasse 6, 9602 Bazenheid // Grillo-Mazzaro Ellis, Nuetenwilerstrasse 6, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein wohlproportioniertes ehemaliges Stickerhaus mit intakter Umgebung.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Zur Nutzenwiler Strasse übereck gestelltes Wohnhaus mit schönem Kiesvorplatz und südöstlich anschliessendem Garten, der von einem filigranen Eisenhag begrenzt wird. Ein charakteristisches Stickerhaus in spätklassizistischer Manier, wie es für Kirchberg typisch ist.

Geschichte

Erbaut 1882 für Jakob Kuratle als "Haus mit Zwirnerie" und auf 15'500 Franken geschätzt. Unter Kuratle erhöhte sich die Schätzung noch auf 18'300 Franken 1908. 1917 wurde Werner Baunwalder neuer Eigentümer. Er liess den Motor der Zwirnerie entfernen und richtete vermutlich eine Schifflistickerie ein (Schätzung 20'800 Franken). Allerdings findet sich der explizite Vermerk "Wohnhaus mit Schifflisticklokal" erst 1931. Das Haus diente später über einen längeren Zeitraum als "Hebammenhaus".

Beschreibung

Zweigeschossiger Massiv- und Fachwerkbau über langrechteckigem Grund und relativ flachem Walmdach. Sechs Hauptachsen nach Südosten, Eingang nach Südwesten, flacher Annex mit Balkon gegen Nordosten. Das Erdgeschoss ist als Sockel ausgeschieden, die Fenster im Obergeschoss noch mit Jalousieläden. Klar erkennbarer Kniestock.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1269 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Thurstrasse 2 (Mühlau)
Bezeichnung	
Datierung	1907
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Julius Bachmann
Inventarnummer	52
Vers. Nr.	1187
Alte Inv. Nr.	87
Parz. Nr.	632
Koordinaten	2723565 / 1252556



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	ISIS: 9533-01-0; Industrieinventar SG: 37001; IVS lokal

Eigentümer

Stiftung Psychologische Lehr- und Beratungsstelle, Thurstrasse 2, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Auffälliges und reich gegliedertes Fabrikantenhaus, das einen repräsentativen Eindruck macht. Stellt einen wichtigen Bezugspunkt im Ortsbild dar.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Freistehendes Gebäude an der westlichen Peripherie der Fabrikanlage, auf der nördlichen Seite der Mühlastrasse. Südseitig schliesst ein Garten an, nach Westen ist der Blick offen gegen die Allmend.

Geschichte

Erbaut 1907 für den Fabrikanten Julius Bachmann. 1941 auf Julius Bachmann-Furrer übertragen.

Beschreibung

Sichtbacksteingebäude über nahezu quadratischem Grundriss mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Gekapptes Mansarddach (Eternitdeckung) mit übergiebelten Dachlukarnen und spitzem Quergiebel nach Süden. Dort auch eine risalierte und mit Eckrustika hervorgehobene Mittelachse. Offene Terrasse nach Südwesten, eingefasst von einem filigranen Eisengitter. Die Fenster sind häufig gekoppelt, auffällig gerahmt und mit Kielbogenabschlüssen versehen und teilweise einzeln verdacht. Besonders betont sind die Fenster der Mittelachse (Hochparterre mit Giebelbekrönung).

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. (1874/75 - 1931); Dokumentation der "Inventarisierung schützenswerter Industriebauten" bei der Denkmalpflege des Kantons St.Gallen, bearbeitet von Armin Eberle und Werner Kuster 1993.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Thurstrasse 2b (Mühlau)
Bezeichnung	
Datierung	1898-1900
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Johannes Klee
Inventarnummer	53
Vers. Nr.	1188 / 1192
Alte Inv. Nr.	88
Parz. Nr.	632
Koordinaten	2723611 / 1252575



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	ISIS: 9533-01-0; Industrieinventar SG: 37001; IVS lokal

Eigentümer

Stiftung Psychologische Lehr- und Beratungsstelle, Thurstrasse 2, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein aufgrund seiner ausgeprägten Architektursprache - Sichtbackstein mit hohen, von dunkelroten Backsteinen eingefassten Fenstern - auffälliges Gebäude, das den Mittelpunkt der Fabrikanlage bildet und mit dem Wohnhaus korrespondiert. Zu diesem Industriebau gehört auch das kleine, in der selben Art gestaltete Maschinenhaus Vers.-Nr. 1192

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Auch Maschinenhäuschen Vers.-Nr. 1192 sollte nicht verändert werden.



Lage/Umgebung

Langgestreckter Baukomplex gegenüber dem Wohn-/Geschäftshaus Ass. Nr. 1187 und dem Fabrikgebäude Ass. Nr. 1183. Nimmt einen zentralen Platz in der Fabrikliegenschaft ein.

Geschichte

Ursprünglich stand hier eine 1865 für Emanuel Dürst-Nüsseler erbaute mechanische Buntweberei, die 1874 als "Fabrik mit Wohnung, Dampfhaus, Turbinengebäude und Transmissionshaus" ausgewiesen war. 1874 durch einen Fabrikneubau ergänzt. 1876 hiess der neue Besitzer J.R. Mettler & Sohn, 1886 Buntweberei Bazenheim und 1887 Heitz & Cie. 1894 wurde der ganze Komplex durch eine Brandkatastrophe zerstört - mit Ausnahme des Kesselhauses von 1890.

Der heutige Fabrikkomplex entstand zwischen 1898 und 1900. Johannes Klee baute die Liegenschaft als "Haus, Magazin und Fabrik" wieder auf. Ab 1903 im Besitz der Familie Julius Bachmann. 1935 Erweiterung des Zwirnsaals. Später Zwirnerie, Sengerei und Fachtorei mit Wohnung.

2004 wurde die letzte Firma Stöhr AG im Handelsregister gelöscht. Nach der Stilllegung erwarb die Stiftung Psychologische Lehr- und Beratungsstelle das Ensemble und restaurierte die drei historisch wichtigen Gebäude in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege sorgfältig. Heute werden die Gebäude u.a. für Kulturzwecke und als Restaurant genutzt.

Beschreibung

Eingeschossiger Sichtbacksteinbau mit neun Achsen, hohen Stichbogenfenstern und flach gedecktem Dach. Daran anschliessend ein zweigeschossiger Baukörper mit drei Achsen und glatt verputzter Fassade.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. (1874/75 - 1931); Dokumentation der "Inventarisierung schützenswerter Industriebauten" bei der Denkmalpflege des Kantons St.Gallen, bearbeitet von Armin Eberle und Werner Kuster 1993.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Thurstrasse 2a (Mühlau)
Bezeichnung	
Datierung	1926
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	54
Vers. Nr.	1193
Alte Inv. Nr.	89
Parz. Nr.	632
Koordinaten	2723578 / 1252590



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	ISIS: 9533-01-0; Industrieinventar SG: 37001; IVS lokal

Eigentümer

Stiftung Psychologische Lehr- und Beratungsstelle, Thurstrasse 2, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein langgezogener, verputzter Bau in auffälligem Neubarockstil, der einen festen Bestandteil der Fabrikliegenschaft darstellt. Im Obergeschoss befindet sich ein getäferter Saal mit einer Gipsdecke, in deren Hohlkehle Bibelsprüche aufgemalt sind.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Speziell zu beachten ist das flach gedeckte französische Walmdach mit den stehenden Lukarnen.



Lage/Umgebung

Zur Fabrikliegenschaft gehörendes Gebäude (heute als "Fabrik mit Büro" bezeichnet) mit nach Süden ausgerichteter Hauptfront.

Geschichte

Ursprünglich stand hier ein Kesselhaus mit Kamin, erbaut 1890 durch die Firma Heitz & Cie. Nach 1922 als Zwirnerei und Remise genutzt. 1926 weitgehender Neubau im neobarocken Stil und Umfunktionierung in ein Baumwollmagazin mit mechanischer Werkstätte.

Beschreibung

Eingeschossiges Massivgebäude mit auffälligem Mansarddach (Biberschwanz und Eternitdeckung) und in die Mansardkehle eingelassenen Dachhäuschen. Letztere sind noch korrekt versprosst. Glatt verputzte Fassade mit mehrfach versprosst Fenstern.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. (1874/75 - 1931); Dokumentation der "Inventarisierung schützenswerter Industriebauten" bei der Denkmalpflege des Kantons St.Gallen, bearbeitet von Armin Eberle und Werner Kuster 1993.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid (Mühlau)
Adresse	Mühlaustrasse 38a/38b
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	55
Vers. Nr.	1195 / 1196
Alte Inv. Nr.	90
Parz. Nr.	549
Koordinaten	2723630 / 1252349



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

Güntert Daniel, Mühlaustrasse 38a, 9602 Bazenheid
 // Güntert-Meier Silvia, Mühlaustrasse 38a, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein wohl spätbarocker Kreuzfirsthof mit teilweise freiliegender Strickfassade, nach 2000 in vorbildlicher Weise nach denkmalpflegerischen Grundsätzen renoviert.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Etwas abseits gelegener Kreuzfirsthof mit interessanter, nach Süden ausgerichteter Hauptfassade.

Geschichte

Das Gebäude dürfte im 18. Jahrhundert entstanden sein. 1811 war der Kreuzfirsthof Eigentum von Georg Joachim Kuhn, und 1842 übernahm Johann Jakob Kuhn die Liegenschaft. 1876 gehörte sie J. R. Mettler und Sohn, 1886 der Buntweberei Bazenheid, 1888 Heitz & Cie., 1899 Johannes Klee, 1900 Johann Nepomuk Scherrer, 1905 Jakob Hässig, 1909 Ernst Frischknecht, 1910 Jakob Braun, 1913 Ulrich Schmid, 1939 der Witwe E. Schmid-Raschle und 1944 Ernst Opprecht.

Beschreibung

Zweigeschossiger Strickbau über massivem Sockel mit steilgiebeligem, weit hinuntergezogenem Dach. Die grundsätzlich unverkleidete Fassade erhielt mit der Neugestaltung im Parterre Ladenkästen mit Brüstungstäfer, Rahmengrotesken um die Fenster und offene Klebdächer. Die Fenster wurden auf die ursprüngliche Grösse redimensioniert.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 331 (1874/75 - 1931) und 220 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Oberbazenheid
Adresse	Zäpfehusstrasse 15
Bezeichnung	
Datierung	1905
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Konrad Studer



Inventarnummer	56
Vers. Nr.	1236
Alte Inv. Nr.	93
Parz. Nr.	1832
Koordinaten	2722962 / 1252131

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Holenstein Kurt, Zäpfehusstrasse 15, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein mit seinem jenseits der Geleise gelegenen Pendant (Ass. Nr. 1035) vergleichbares Gebäude, das durch die ruhigen Proportionen auffällt, jedoch nicht ganz die Qualitäten des Nachbarn erreicht.
 Ausbauten haben bereits stattgefunden - davon zeugen die (unpassende) Dachlukarne und das liegende Fenster.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Unmittelbar am Bahngelände gelegenes Wohnhaus, das grosse Ähnlichkeit mit dem gegenüberliegenden Gebäude Ass. Nr. 1035 aufweist. Allerdings ist jenes reicher ausgestattet und fällt besonders durch den firstübersteigenden Treppenhausturm auf.

Geschichte

Erbaut 1905 für Konrad Studer. 1919 erwarb Jakob Kuratli das Anwesen und liess noch einige Ausbauten vornehmen (Steigerung des Assekuranzwertes von 11'600 auf 16'400 Franken). 1932 wurde Johann Nepomuk Scherrer neuer Besitzer und 1946 Josef Holenstein.

Beschreibung

Zweigeschossiger Massivbau mit gestaffeltem Walmdach und offener Eingangssituation über Stufen. Klar abgesetzte Stockwerkdifferenzierung mittels Farbgebung und Gurtgesims; offener Balkon nach Nordwesten. Gekoppelte Fenster, Konsolenfries.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1664 (1874/75 - 1931).

Gemeinde Kirchberg
Ort Nuetenwil
Adresse Norenbergstrasse 3
Bezeichnung
Datierung 18. Jh.
Architekt/Baumeister
Bauherr



Inventarnummer 57
Vers. Nr. 1277
Alte Inv. Nr. 96
Parz. Nr. 6627
Koordinaten 2721899 / 1252079

Schutzverordnung
Schutzvereinbarung
Grundbucheintrag
Bundesschutz
KGS
BHF
OBI alt
ISOS kommunal
Andere Inventare

Eigentümer

Bossi Alois, Norenbergstrasse 3, 9602 Bazenheid
 Bossi-Rutz Brigitta, Norenbergstrasse 3, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Wohlproportionierter Bauernhof mit Sticklokal an leicht erhöhter Lage. Trotz einiger substantieller Veränderungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein schützenswertes Objekt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Etwas oberhalb der Strasse Bazenheid - Rapperswil gelegenes Bauernhaus mit nach Südosten ausgerichteter Giebelfassade.

Geschichte

Erbaut vermutlich im 18. Jahrhundert. 1811 gehörte die Liegenschaft Jacob Rimensberger, 1827 Mathias und Johann Rimensberger und 1852 Mathias Rimensberger jun. Seit 1872 war Abraham Sennhauser Eigentümer. 1901 folgte Johann Jakob Sennhauser und 1911 Johann Baptist Meili. Er baute vermutlich das Sticklokal und blieb Besitzer bis 1942, als Johann Zweifel das "Haus mit Sticklokal" erwarb. 1944 kam das Anwesen an Johann Meile-Zweifel.

Beschreibung

Über massivem und niederem Sockel erstellter Strickbau mit drei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Steilgiebeliges Satteldach mit weit hinuntergezogenen Schleppen. Geschindelte Fassade, axiale Fenster mit Volläden (wohl um 1920/30 beim Einbau des Sticklokals verändert). Verkleidete Pfettenvorstösse mit Stirnbrettern. Die ungesprossene zweiflüglige Aussentüre an der Südwestseite stört den Gesamteindruck.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 359 (1874/75 - 1931) und 240 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Nuetenwil
Adresse	Nuetenwilweg 5
Bezeichnung	Bauernhaus
Datierung	1835
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Johannes Eberle
Inventarnummer	58
Vers. Nr.	1285 / 1286
Alte Inv. Nr.	97
Parz. Nr.	6621
Koordinaten	2721875 / 1251999



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Wartenweiler Paul, Nuetenwilweg 5, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Landschaftstypischer Kreuzfirsthof mit angebautem ehemaligem Sticklokal in praktisch originalem Zustand.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Etwas abseits der Strasse gelegener, freistehender Kreuzfirsthof mit ehemaligem Sticklokal.

Geschichte

Erbaut 1835 für Johannes Eberle. 1852 war das Gebäude Eigentum von Jakob Eberle, 1856 folgte Johannes Eberle, 1867 J. Alois Räbsamen. Seit 1869 gehörte die Liegenschaft Johann Josef Klaus und war 1874 auf 4800 Franken geschätzt. 1876 folgte Jakob Moser und 1881 Johann Brühwiler. Unter ihm begann ein sukzessiver Ausbau, der sich auch unter Wilhelm Gähwiler (seit 1888) und Innozenz Rieser (seit 1903) fortsetzte. Das blieb auch unter den Geschw. Kaiser (seit 1909), Julius Rauch (1910) und Carl Freudenberg (1912). Unter ihm gab es erneut einige grössere Ausbauten und (vermutlich) den Anbau mit Schifflisticklokal. 1917 übernahmen M. Höple und A. Dutli das Gebäude, 1918 folgten J. Mächler und J. Eichmüller und 1921 Johannes Schirmer.

Beschreibung

Das Wohnhaus mit hohem massivem Sockel und Freitreppe, darüber zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss (wohl Strickkonstruktion). Die Fenster in Wagen zusammengefasst und weiss gestrichen. Geschindelte Fassade, überdeckter Eingang. Das angebaute Sticklokal mit separatem Eingang und den hohen, charakteristischen Fenstern. Die Scheune mit Deckleistenschirm. Im Innern ein grünglasierter Kachelofen mit der Aufschrift: "Anton Kes(s)ler, Hafner in Fischingen 1835".

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 364 (1874/75 - 1931) und 945 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Brääggmüli 1331
Bezeichnung	Mühle Bräägg
Datierung	vor 1811
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	59
Vers. Nr.	1331 / 1332 / 1333
Alte Inv. Nr.	98
Parz. Nr.	8006
Koordinaten	2722957 / 1251869



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	IVS national: 44.3.1

Eigentümer

Bühler Paul, Sonnenwiesstrasse 1, 9555 Tobel

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Obwohl die Mühle nicht auf den ersten Blick auffällt, ist sie ein von der Stellung und der historischen Bedeutung her wichtiges Gebäude, das - flankiert von zwei Sekundärbauten - für das Ortsbild von hoher Bedeutung ist.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Die ganze Gebäudegruppe verdient integralen Schutz. Veränderungen sollten sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. Bei der ehemaligen Mühle sollte speziell auf das Sockelgeschoss mit dem in der Mitte gelegenen Eingang geachtet werden.



Lage/Umgebung

Abseits der alten Strasse gelegenes, nach Osten ausgerichtetes Gebäude, das mit seiner Südseite an den Bach grenzt. Vor der Mühle befinden sich eine Scheune (Ass. Nr. 1332) sowie ein überdeckter Brunnen, die beide zum harmonischen Erscheinungsbild massgeblich beitragen.

Geschichte

Früheste bekannte Erwähnung 1560.
1827 grössere Renovation unter Franz Jacob Geeser (Eigentümer seit mindestens 1811). 1832 fand eine weitere Schatzungserhöhung "wegen Bakerey" statt; d.h. seit dem 2. Viertel des 19. Jahrhunderts wurde hier auch eine Bäckerei betrieben. 1852 übernahm der Müller Laurenz Enz Haus und Mühle und liess 1864 einen entscheidenden Umbau (wohl in Verbindung mit einer Aufstockung) ausführen (Erhöhung des Assekuranzwertes von 6500 Franken 1860 auf 12'000 Franken 1864). Seit dem 3. Viertel des 19. Jahrhunderts kam es zu einer raschen Folge von Handänderungen: 1875 Bernhard Schible, 1878 Franz Kiesling, 1880 Georg Anton Öfelin, 1903 Riesen und Güttinger, 1904 Johann Baptist Häne, 1906 Riesen und Güttinger, 1908 Georg Baumgartner, 1914 Johann Baumgartner, 1929 Franz Anton Sonderer und 1945 Jakob Bühler.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massiv- und Fachwerkbau mit hohem, gemauertem Sockel und sechs Haupt-Fensterachsen. Die Fassade widerspiegelt in den Obergeschossen den Bauzustand nach 1900, als dem urspr. barocken Gebäude einiges von seinem originalen Habitus genommen wurde. Noch gut erhalten ist dagegen der Sockel mit dem in der Mitte gelegenen alten Mühleeingang und den beiden Oberlichtern. Ein guter Erhaltungszustand kann ebenfalls auf der Nordseite festgestellt werden. Dort befindet sich auch der Eingang zum Wohnbereich.
Die Scheune (Ass. Nr. 1332) sowie der überdachte Brunnen gegenüber entstanden beide 1885. Bauherr war Georg Anton Öfelin, dessen Initialen GAÖ sich auch auf der Scheune finden.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im StASG unter den alten Ass. Nrn. 450 (1874/75 - 1931) und 308 (1810 - 1874).
StiASG: Ru 99 - Fasc. 3 - Nr. 8-19 (Güterverzeichnis der Pfarrei Kirchberg 1560).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Brääggweg 2
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	60
Vers. Nr.	1344 / 1345
Alte Inv. Nr.	101
Parz. Nr.	6750
Koordinaten	2722993 / 1251760



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS national: 44.3.1

Eigentümer

Brägger Albert, Brääggweg 2, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein wichtiger und ortsbildprägender Kreuzfirsthof unmittelbar an der Strasse, der im Verbund mit seinen umgebenden Nachbarn zu sehen ist. Trotz einigen Veränderungen auch substantiell von Bedeutung.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Hart an der Strasse gelegener Kreuzfisthof, der gleichsam den Endpunkt von Bazenheid bildet. Zu sehen ist er im Verbund mit seinem Nachbarn auf der gegenüberliegenden Strassenseite, Ass. Nrn. 1337/1338, und den beiden weiter oben gelegenen Bauten, Ass. Nrn. 1340 - 1342 (Traube) und 1351. Der südseitige Garten ist mit einer Holzwand gegen die Fahrbahn abgetrennt.

Geschichte

Der Kern der Liegenschaft dürfte im 18. Jh. erbaut worden sein, doch fanden Ende des 19. Jh. grössere Umgestaltungen statt. So entstand das heutige Wohnhaus erst 1887, allerdings in ganz traditionellen Bauformen. Quellenmässig lässt sich das Baudatum des Urgebäudes nicht mehr ausmachen, doch liegt es mit Sicherheit vor 1811, als Josef Bühlers Witwe Eigentümerin war. 1838 folgten die Gebrüder Bühler und 1839 Peter Alois Bühler. 1874 gehörten Haus und Scheune Peter Alois Bühler und eine daran angebaute "Hanfstampfe", das heutige Wohnhaus, dem Müller LaurenzENZ. Diese mit 100 Franken versicherte Hanfstampfe war allerdings so baufällig, dass sie 1878 abgeschätzt wurde und 1887 Johann Josef Bühler einen neuen Hausteil anbauen liess, der mit 13'700 Franken assekuriert war. Das alte Wohnhaus und die Scheune waren dagegen auf 6'800 Franken geschätzt und befanden sich im Besitz von Alois Bühler. Mit dem Neubau des Wohnhauses wurde gleichzeitig der alte Wohnteil der Scheune zugeteilt, und es entstand der das heutige Erscheinungsbild prägende Kreuzfisthof.

Beschreibung

Spitzgiebeliger, nach Süden ausgerichteter Strickbau über massivem Sockel mit zwei Hauptgeschossen und Dachgeschoss. Vertäferte Fassade mit geschlossenen Klebdächern, die Fenster in Wagen zusammengefasst. Letztere bereits mit T-Teilungen (urspr. waren sechsteilig versprosselte Fenster vorhanden). Die Rückseite ist mit einem Eternitschirm verkleidet. Teilweise ausgebauter Ökonomietrakt mit Dachaufsatz.

Nach 2000 Rundumerneuerung der Fassade, Photovoltaik auf der Scheune. Das Vorgehen bei der Renovation scheint sich an die wichtigsten denkmalpflegerischen Grundsätze gehalten zu haben. Die bei der Renovation nachträglich angesetzten Flugsparrendreiecke könnten zeitlich zum Haus passen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 456/457 (1874/75 - 1931) und 311 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Chupferhammer
Adresse	Chupferhammer 1425
Bezeichnung	Chupferhammer
Datierung	vor 1811
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	61
Vers. Nr.	1425
Alte Inv. Nr.	104
Parz. Nr.	7936
Koordinaten	2722393 / 1250021



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Wilhelm René, Chupferhammer 1425, 9601
Lütisburg Station

Schutzempfehlung

- schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Es handelt sich um ein historisch erstrangiges Kulturobjekt, an dem leider bereits einige nicht ganz glückliche Renovationen stattgefunden haben.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Die vielen liegenden Dachfenster schlitzten die flache Dachhaut geradezu auf und stören das Gesamtbild. Passender wären Lukarnen oder Schleppgauben.



Lage/Umgebung

In einer Talsenke, an der Peripherie des Siedlungsgebietes der Gemeinde Kirchberg gelegenes Gebäude, das sich eng an den Hang anlehnt.

Geschichte

Der Ursprung des Gebäudes lässt sich nicht mehr eruieren, doch kann das Datum der Einrichtung einer Kupferschmiede mit Sicherheit gegeben werden. Diese wurde 1832 von Johann Jacob Ruch (Eigentümer seit 1811) initiiert. Seit 1850 gehörte das "Haus mit Kupferschmiede" dem Bezirksammann Johann Jakob Steger und war 1874 mit 7500 Franken assekuriert. 1883 folgte Otto Steger, 1893 Josef Franz Müller und 1895 Johannes Kopp. Die Schätzung ging sukzessive auf 5000 Franken zurück, was auf einen eher schlechten baulichen Zustand schliessen lässt. Das änderte sich allerdings wieder unter A. Germann, J. Grämiger und Jakob Kuratli, die wohl eine grössere Renovation vornahmen (Steigerung auf 9200 Franken). Jakob Kuratli gab dann 1920 als alleiniger Eigentümer die Kupferschmiede auf und benützte das Gebäude nur noch als Wohnhaus. 1932 übernahmen seine Erben die Liegenschaft und 1940 Paul Bein.

Beschreibung

Glatt verputzter und hell gestrichener Massivbau über rechteckigem Grundriss mit zwei Vollgeschossen und einem ausgebauten Dachgeschoss. Die Hauptfassade mit drei Achsen und gerahmten, sechsfach versprosssten Fenstern. In der Mittelachse gelegener Eingang mit Rundbogensturz. Mit Flachziegeln gedecktes Dach, das von zahlreichen liegenden Dachfenstern durchbrochen wird.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 506 (1874/75 - 1931) und 350 (1810 - 1874).

Gemeinde Kirchberg
Ort Müselbach
Adresse Chogelhuetstrasse 18a
Bezeichnung Bauernhaus
Datierung 18. Jh.
Architekt/Baumeister
Bauherr



Inventarnummer 62
Vers. Nr. 1526 / 1527
Alte Inv. Nr. 109
Parz. Nr. 7812
Koordinaten 2720977 / 1250207

Schutzverordnung
Schutzvereinbarung
Grundbucheintrag
Bundesschutz
KGS
BHF
OBI alt
ISOS
Andere Inventare

Eigentümer

Losser Alois, Chogelhuetstrasse 18a, 9602 Müselbach // Losser-Gmür Iris, Chogelhuetstrasse 18a, 9602 Müselbach

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Unter Aufsicht der kantonalen Denkmalpflege 1996 renoviertes Gebäude mit ehemaligem Sticklokal.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Das Wohnhaus mit traufständig angebautem Ökonomie teil befindet sich am südwestlichen Dorfbende von Müselbach, unterhalb der 1955 erbauten Kapelle, und ist nach Süden, d.h. gegen den ansteigenden Hang ausgerichtet. Als fester Bestandteil des Dorfbildes stellt es auch einen Merkpunkt gegen das nach Nordwesten offene Gelände dar.

Geschichte

Das Gebäude wurde wohl in der 2. Hälfte des 18. Jhs., mit Sicherheit aber vor 1811 erbaut (Besitzer 1811: Hans Ulrich Alder). Häufige Besitzerwechsel kennzeichnen das ganze 19. Jh. sowie die ersten Jahrzehnte des 20. Jhs.: 1822 Rudolph Hermetschwyl, 1824 Jakob Bühlmann, 1846 J. J. Beiling, 1847 wiederum Jakob Bühlmann, 1857 Witwe Bühlmann, geb. Knaus, 1860 Augustin Sennhauser, 1863 Caspar Seiler, 1881 Johann Stadler, 1893 Jakob Schönenberger, 1901 Peter Alois Sennhauser, 1913 Franz Josef Sennhauser, 1921 Beat Glaus. Grössere Umbauten, die sich archivalisch nachweisen liessen, fanden ausser 1829 (Vermerk "zugebaut") keine statt. Das Gebäude wurde urspr. wohl als Weberhaus konzipiert, was sich im Keller noch nachweisen lässt (siehe Innen). Ende des 19. / anfangs des 20. Jhs. fand die Umfunktionierung des südwestlichen Hausteils zum Sticklokal statt, eine Veränderung, die von aussen jedoch nicht sichtbar ist! Die Unterbringung des für den Lebensunterhalt wichtigen Lokals im Innern des Hauses sowie die zahlreichen Besitzerwechsel lassen auf mit Sicherheit vorhanden gewesene Existenzschwierigkeiten schliessen. Landwirtschaft wurde kaum gross betrieben, ein oder zwei Kühe und weitere Haustiere scheinen im Stall jedoch immer gehalten worden zu sein.

Beschreibung

Aussen (vor Renovation)

Zweigeschossiger Ständerbau (Bohlen und Fachwerk) über massivem Sockel, vollständig geschindelte Fassade. Einzelne (Erdgeschoss) und gekoppelte (Obergeschosse) Fenster, sechsfach versprosst (ohne Zugläden). Verschalte Dachuntersicht, dito Pfettenvorstösse. Mit Biberschwanzziegeln gedecktes Dach, zum Teil defekt. Eingangstüre mit Oblicht und rautenförmigen Füllungen.

Innen (vor Renovation)

Relativ bescheidener Ausbaustandard, allgemein um 1900 entstanden. Besonders zu erwähnen sind der spätklassizistische Kachelofen in der Stube sowie einige unverkleidete Zimmer in den oberen Stockwerken (sichtbare Bohlenständer-Konstruktion mit Bughölzern). Beim Übergang zum Stall befindet sich noch eine lehm- und kcheidungverstrichene Flechtwerkwand; auf dem Boden liegen einige Bohlen mit dunkelgefassten, spätbarocken Lilienmotiven. Letztere waren wohl urspr. als Zimmerverkleidung verwendet worden und dürften erst in jüngerer Zeit an diesen Ort verlegt worden sein. Besonders zu erwähnen auch das vertiefte Sticklokal, das von aussen nicht erkennbar ist, über drei normalhohe Fenster verfügt und von der Küche bzw. der Stube aus zugänglich ist. Neben dem Kachelofen in der Stube befinden sich eine (heute verschlossene) Warmluft-Öffnung in den oberen Stock sowie der Abgang in den Keller. Dabei handelt es sich um einen niedrigen, ehemaligen Webkeller, dessen Fenster allerdings zu Beginn des 20. Jahrhunderts zugemauert wurden (wohl beim Einbau des Sticklokals). Ein schmaler Zugang zum Keller befindet sich auch auf der Rückseite, unterhalb des Sticklokals.

Der Zustand des Innern ist unterschiedlich: Während sich die Ostseite gegen den Stall einwandfrei präsentiert und sich die Balken als sehr gesund erweisen, ist die Westhälfte vom Holzbock befallen (besonders bedenklich ist der Befall im

ehemaligen Sticklekal). Zurückzuführen ist dies u.a. auf den durch das defekte Dach bedingten Wassereinbruch (in einzelnen Zimmern sind bereits grössere Schäden feststellbar).

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 551 (1874/75 - 1931) und 392/393 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Müselbach
Adresse	Seckistrasse 11
Bezeichnung	Bauernhaus / Gasthaus
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	63
Vers. Nr.	1539
Alte Inv. Nr.	110
Parz. Nr.	7843
Koordinaten	2721146 / 1250163



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Rusch Waldemar, Seckistrasse 11, 9602 Müselbach

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Wohlproportionierter Kreuzfirsthof mit intakter Hauptfassade an ortsbildlich wichtiger Stelle.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Unbedingt Verzicht auf weitere Eingriffe.



Lage/Umgebung

Im oberen Zentrum von Müselbach gelegener Kreuzfirsthof mit nach Süden ausgerichteter Fassade.

Geschichte

Dem heutigen Aussehen nach zu schliessen, dürfte das Gebäude in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut worden sein. 1811 war Jacob Lüber, 1835 Jacob Anton Lüber und 1866 Josef Anton Lüber Eigentümer der Liegenschaft. Seit 1867 gehörten Haus und Scheune Leo Bühler, 1880 Gottfried Häne, 1901 dessen Witwe (geb. Senn), 1909 R. Bolliger-Häne, 1912 Ferdinand Germann, 1913 Karl Schmucki, 1924 August Schraner, 1925 Johann Eicher, ebenfalls 1925 Carl Gubelmann und 1942 Albert Ruckstuhl. Ein sukzessive ansteigender Schätzungswert belegt, dass die "Rose" immer gut unterhalten wurde.

Beschreibung

Über massivem Sockel erstellter Blockbau mit zwei Vollgeschossen und einem Dachstock. Im unteren Bereich vertäfelte, oben freiliegende Strickfassade (restauriert). Durchgehende offene Klebdächlein. Steilgiebeliges Satteldach mit Flugsparrendreiecken. Ruhig wirkende Dachfläche (Biberschwanzziegel).

Nach 2000: Die Nordseite des bemerkenswerten Gebäudes wurde leider durch den Ausbruch überdimensionierter Öffnungen verunstaltet.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 568 (1874/75 - 1931) und 372 (1810 - 1874)

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Chappenmüli
Adresse	Chappenmüli 1662
Bezeichnung	Chappenmüli
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	64
Vers. Nr.	1662 / 1663
Alte Inv. Nr.	111
Parz. Nr.	7652
Koordinaten	2719315 / 1250707



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Rieser Herbert, Chappenmüli 1662, 9534 Gähwil
 Rieser-Schmid Sylvia, Chappenmüli 1662, 9534 Gähwil

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Wohlproportionierter Gebäudekomplex mit hohem Erinnerungswert als ehemalige Mühle in idyllischer Umgebung

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

In einer Geländemulde unterhalb der Strasse Tannen - Waldwis an einer Zufahrtstrasse gelegener Kreuzfirsthof mit nach Südosten ausgerichteter Fassade. Südwestlich ein idyllischer Weiher.

Geschichte

Das genaue Baudatum lässt sich nicht mehr ausmachen, doch dürfte die Datierung mindestens in das 18. Jh. zurückreichen. 1811 gehörten Mühle und Säge Josef Braun, 1834 Othmar Braun und 1838 Johannes Braun. Letzterer richtete 1841 hier eine Bäckerei ein und nahm 1854 eine "Bauverbesserung" vor. 1857 folgte Georg Anton Braun und 1869 Othmar Braun. 1870 war Valentin Ebnetter Eigentümer von Mühle und Säge. 1874 gehörte die Kappenmühle - "mit Triebwerk Back- und Dörrofen" - J. Alois Hugentobler. 1884 folgte G. G. Gähwiler, 1887 Alois Hugentobler, 1892 Leo Bühler, 1900 Jakob Dürst, 1904 August Gähwiler, 1909 Gottfried Hässig und 1910 Heinrich Keller. Mit ihm wurde die Mühle aufgehoben. 1925 wurde Siegfried Steiner neuer Eigentümer, 1928 Alois Rüttimann, 1932 Emil Zigerlig, 1937 Emil Schildknecht und 1939 Othmar Koller. 1931 findet sich wieder der Eintrag "Wohnhaus mit Bäckerei".

Beschreibung

Letztmals 1985 renovierter Strickbau über hohem, massivem Sockel. Letzterer ist grob verputzt und hell gestrichen (etwas verunglückter "Denkmalpflegeverputz"). Die Fassade mit Schindelschirm und über den Fenstern vorgezogen (= Regenabwurfdachlein). Fenster mit weiss gestrichenen Rahmen und sechsfacher Versprossung. Steilgiebeliges Satteldach mit weit vorkragender Untersicht. Die Scheune teilweise ausgebaut und mit Schindel- bzw. Deckleistenschirm. In der Mitte Durchgang. Rückseitig neueres Wasserrad mit Zuleitung.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 657 (1874/75 - 1931) und 506 (1810 - 1874).

Gemeinde

Ort

Adresse

Bezeichnung

Datierung

Architekt/Baumeister

Bauherr



Inventarnummer

Vers. Nr.

Alte Inv. Nr.

Parz. Nr.

Koordinaten

Schutzverordnung

Schutzvereinbarung

Grundbucheintrag

Bundesschutz

KGS

BHF

OBI alt

ISOS

Andere Inventare

Eigentümer

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Der Kreuzfirshof ist zwar nicht mehr komplett original erhalten, doch stellt er ein wichtiges Kulturobjekt und mit seinem Volumen einen prominenten Bezugspunkt dar.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Oberhalb der Strasse gelegener Kreuzfirnthof von stattlichen Ausmassen. Die prominente Lage auf einer leichten Krete und die intakte Umgebung lassen ihn zu einem wichtigen Bezugspunkt im Ortsbild werden.

Geschichte

Einer Truhe (toggenburgisch Trog) entsprechend, die sich gemäss der heutigen Eigentümer seit jeher im Haus befand und die 1752 datiert ist, könnte das Gebäude Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut worden sein. Der innere Ausbau weist auch stilistisch auf eine Entstehung in der Barockzeit hin. 1811 war Josef Egle Eigentümer der Liegenschaft und 1839 Josef Anton Egle. 1857 gehörten Haus und Scheune Peter Jakob Egle, 1891 den Gebrüdern Egle, 1907 Robert Egli, 1921 August Egli. Veränderungen dürften kaum stattgefunden haben, was aus dem weitgehend unverändert gebliebenen Schätzungswert von 16'000 Franken hervorgeht.

Das Waschhaus wurde 1864 für Peter Jakob Egle erbaut (alte Ass. Nr. 21 im Lagerbuch von 1848).

Beschreibung

Aussen

Über massivem Kellerkragen errichteter Strick- und Bohlenständerbau mit Rundschindelfassade, zwei Vollgeschossen und eineinhalb Dachgeschossen. Die Fenster sind in Wagen zusammengefasst bzw. gekoppelt, überdacht und weisen sechsfache Versprossung auf. In der Mitte der Haupteingang, im Übergang zum Stall ein zweiter Eingang für eine separate Wohnung. Steiles, mit Biberschwanzziegeln gedecktes Satteldach, eingeschaltene Pfetten und weit nach rechts hinuntergezogener Schleppe. Diese östliche Traufe ist unten verschalt und hell gestrichen.

Innen

Weitgehend alter Ausbau mit der urspr. Einteilung und schönen, z.T. gesparten Türen. 1752 datierte Truhe.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 706 (1874/75 - 1931) und 429 [Haus] und 21 [Waschhaus] (1810 - 1874).

Gemeinde Kirchberg
Ort Gähwil
Adresse Hulfteggstrasse 5
Bezeichnung
Datierung 1912 (am Bau)
Architekt/Baumeister
Bauherr Alfred Keller



Inventarnummer 66
Vers. Nr. 1905
Alte Inv. Nr. 120
Parz. Nr. 65
Koordinaten 2717959 / 1250744

Schutzverordnung
Schutzvereinbarung
Grundbucheintrag
Bundesschutz
KGS
BHF
OBI alt
ISOS kommunal
Andere Inventare IVS lokal

Eigentümer

Stephan Keller AG, Hulfteggstrasse 5, 9534 Gähwil

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ein wohlproportioniertes Gebäude zwischen Neubarock und Heimatstil, das mit seinem charakteristischen Turmhelm über ein markantes Element verfügt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Unmittelbar an die Strasse grenzendes Kopfgebäude der Stickereifirma Keller, dem ein hoher Identifikationswert zukommt.

Geschichte

Erbaut 1912 als "Haus mit Schifflistickerei" für Alfred Keller.

Beschreibung

Über rechteckigem Grundriss erstelltes Massivgebäude mit zwei Vollgeschossen, Dachgeschoss und biberschwanzziegelgedecktem Mansardwalmdach. Eine Kunststein-Ecklisene fasst die beiden Geschosse zusammen, während gleichzeitig ein umlaufendes Gurtgesims als Stockwerkdifferenzierung dient. Schöne Eingangssituation zur Strasse mit kunststeingehrahmten Gewänden und originaler, partiell verglaste Türe; flankiert von annähernd quadratischen Fenstern mit kräftiger Unterteilung. In der Mittelachse auf Höhe des Obergeschosses ein geschlossener Erker mit Balkon, darüber ein gebrochener Quergiebel in der Mansardkehle. Ein weiterer, zweistöckiger Erker mit charakteristischem Turmhelm befindet sich auf der Nordostseite und gibt dem Gebäude sein Gepräge.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1895 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Gähwil
Adresse	Nordhalde 1927
Bezeichnung	eh. Pfarrhaus
Datierung	1748 / 1889
Architekt/Baumeister	Serwerth vom Sennhof Egg
Bauherr	



Inventarnummer	67
Vers. Nr.	1927
Alte Inv. Nr.	122
Parz. Nr.	7559
Koordinaten	2717846 / 1250232

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Geschwister Jaggi, Frau Miriam Reif-Jaggi , Ottikerstrasse 20, 8006 Zürich

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein gründlich renovierter Bau, dessen Bedeutung jedoch in der ehemaligen Funktion als Pfarrhaus liegt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

An der Zufahrt zur Nordhalde gelegenes Gebäude mit talwärts ausgerichteter Fassade.

Geschichte

Erbaut als Pfarrhaus 1748 nach Plänen des Amtsmanns Serwerth vom Sennhof auf Egge. 1889 wurde es an seinem alten Standort bei der Kirche abgebrochen, an den heutigen Standort disloziert und von Landwirt Johann Baptist Keller aus Altenbrunnen an der Nordhalde wiederaufgebaut (die Scheune war von Keller bereits 1882 errichtet worden). 1918 folgte Josef Schatt und 1920 Emil Lieberherr in der Besitzersukzession.

Beschreibung

Über massivem Sockel errichteter Strickbau mit vollständig verschindelter Fassade, gekoppelten Fenstern mit Schlagläden (teilweise Butzenscheiben) und Klebdächern.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 1266 (1874/75 - 1931) und (1810 - 1874). - Sales Huber, Wie das alte Gähwiler Pfarrhaus gerettet wurde, Zeitungsartikel.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	St. Iddaburg
Adresse	St. Iddaburg 2071
Bezeichnung	Gasthaus St. Iddaburg
Datierung	1867
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Bistum St.Gallen
Inventarnummer	68
Vers. Nr.	2071
Alte Inv. Nr.	124
Parz. Nr.	7350
Koordinaten	2716301 / 1249759



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	B-Objekt (kantonal)
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg, c/o Josef Schönenberger, Churfürstenweg 12, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein für das Ensemble wichtiges Gebäude.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Es besteht die Absicht, anstelle des jetzigen Gebäudes einen Ersatzbau zu erstellen, Ein solcher muss so gestaltet sein, dass er sich in das kantonal geschützte Ensemble harmonisch einfügt.



Lage/Umgebung

siehe Wallfahrtskirche.

Geschichte

Erbaut 1867 im Auftrag des Bistums St.Gallen. Zur Geschichte vgl. die Kirche. In den Lagerbüchern sind folgende Eigentümer verzeichnet: 1869 = Johann Baptist Bannwart, 1874 = Alois Widmer, 1880 = St.Idaberg Aktiengesellschaft, 1884 = St.Iddaburg. Renovation und Erweiterung 1923 unter Pfarrer Josef Anton Bissegger.

Beschreibung

Zweigeschossiger Massiv- und Fachwerkbau (erstellt als "Riegel ausgemauert Schindeldach") mit kompliziertem Dach mit deutlichen Einflüssen des Heimatstils (Fluggespärre). Fassade mit beigem Rundschindeleternit, die Fenster mit Jalousieläden. Vorgestellter Restaurantannex mit Balkon.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 1070 (1874/75 - 1931) und 286 (1810 - 1874). - Anton Restle / Josef Bissegger, *St.Iddaburg. Wallfahrtsort zur heiligen Idda. Einst und jetzt*, Wil 1941, S. 9/10. - Siehe auch Wallfahrtskirche.

Gemeinde

Ort

Adresse

Bezeichnung

Datierung

Architekt/Baumeister

Bauherr



Inventarnummer

Vers. Nr.

Alte Inv. Nr.

Parz. Nr.

Koordinaten

Schutzverordnung

Schutzvereinbarung

Grundbucheintrag

Bundesschutz

KGS

BHF

OBI alt

ISOS

Andere Inventare

Eigentümer

2123: Locher-Gossauer Werner, Erbgemeinschaft, Regensdorferstr. 115, 8049 Zürich // 2126: Müller Herbert, Buomberg 1a, 8376 Fischingen

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein mit seinem Volumen dominantes barockes Gebäude, das aber bereits stark verändert wurde (Eternitfassade, entfernte Klebdächer, uneinheitliche Fenster usw.).

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Passend wäre eine Schindelfassade mit Klebdächern und Fensterwagen. Ob man das Gebäude in einen barocken Zustand zurückführen sollte, ist jedoch fraglich.



Lage/Umgebung

Am südlichen Rand des Weilers Buomberg gelegenes und nach Südosten ausgerichtetes Kreuzfirst-Wohnhaus mit Bauerngarten auf der Vorderseite.

Geschichte

Das ursprüngliche Baudatum kann nicht mehr ausgemacht werden, doch dürfte es im 18. bzw. 17. Jahrhundert liegen. 1811 gehörte das Gebäude Joachim Hänes Witwe, die 1823 eine Renovation ausführen liess. 1835 kam es zu einem Anbau ("eine Wohng. zugebaut"), d.h. dem östlichen Annex. 1872 wurde das Haus geteilt. Ass. Nr. 2123 gehörte Johann Baptist Häne, 1898 Heinrich Giezendanner, 1899 Alois Häne, 1903 Hollenstein und Florin, 1904 Martin Müller, 1907 Josef Kaiser, 1920 Rosa Kaiser-Zuber. Ass. Nr. 2126 war 1872 im Besitz von Alois Häne, gehörte 1897 J. Alois Müller und ging 1935 an Johann Wilhelm Müller über.

Beschreibung

Über massivem Sockel erstelltes Strickgebäude mit zwei Vollgeschossen und eineinhalb Dachgeschossen. Steiles Satteldach mit weit hinuntergezogener Traufe. Vollständig mit Eternit eingepackte Fassade; uneinheitliche Fenster (Reihen, Wagen und gekoppelt) mit Volläden. Dachausbau auf der Ostseite.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 1121/1118 (1874/75 - 1931) und 886 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Rätenbergstrasse
Bezeichnung	Reformierte Kirche
Datierung	1954
Architekt/Baumeister	Ziegler/Balmer/Bärlocher/Un
Bauherr	Ev. Kirchgemeinde



Inventarnummer	70
Vers. Nr.	2446
Alte Inv. Nr.	132
Parz. Nr.	858
Koordinaten	2720904 / 1252646

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

Evangelische Kirchgemeinde Kirchberg, Rätenbergstrasse 12, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Der jüngste Sakralbau der Gemeinde Kirchberg, der eine wichtige Stellung im dörflichen Ortsbild einnimmt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Im Oberdorf gelegene Kirche, auf deren Westseite sich ein kleiner Platz gebildet hat.

Geschichte

Der Bau der Kirche geht auf einen 1947 erlassenen "Projekt-Auftrag zur Erlangung von Projektskizzen für eine evangelische Kirche mit Pfarrhaus" zurück. Die Jury (Kirchgem.präsident Johannes Wiget, Kantonsbaumeister Alfred Ewald, Architekt M. Risch, entschied sich für den Vorschlag der St.Galler Architekten von Ziegler & Balmer. "Die Gestaltung des Äusseren von Kirche und Pfarrhaus zeugt von einem tiefen Einfühlungsvermögen in die Bauaufgabe", hiess es im Jurybericht: "Die Grundrissgestaltung der Kirche ist einwandfrei. Reizvoll ist die Anlage des Haupteinganges mit gegen Süden geöffneter Vorhalle. Kirchenschiff, Chor und Versammlungsraum weisen gut abgewogene Verhältnisse auf und stehen in guten Beziehungen zueinander. Gut ist auch die Gestaltung des geräumigen Chores mit Stellung der Kanzel, des Abendmahl-Tisches sowie der Orgel mit Spieltisch."

Beschreibung

Aussen

Dreigliedriger, glatt verputzter Bau in einfachen Formen: Kirchenschiff mit Chor, Kirchgemeindesaal und Turm mit abgesetzter Glockenstube und Nadelspitze.

Innen

Einfacher, von einer flachen Holzdecke überwölbter Rechteckraum. Der Chor mit Tannenholzkreuz, rückseitig Empore mit Orgel.

Quellen/Literatur

Joseph Heinrich Dietrich, *Geschichte der Gemeinde Kirchberg*, Kirchberg / Bazenheid 1952, s. 386 - 400, 570 - 594. - *Kirchenbote der Evangelischen Landeskirche des Kantons St.Gallen*, 3. Jahrgang, Nr. 10, 15. Oktober 1954. - Die neue evangelische Kirche von Kirchberg, in: *Toggenburger Heimat-Jahrbuch*, Bazenheid 1955, S. 155 - 158.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Wilerstrasse 69
Bezeichnung	Schmiede- / Werkz.museum
Datierung	1906
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	71
Vers. Nr.	875 / 876
Alte Inv. Nr.	
Parz. Nr.	184
Koordinaten	2722631 / 1253083



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	ISIS: 9533-04-0

Eigentümer

Stiftung Toggenburger Schmiede- und Werkzeugmuseum, Wilerstrasse 69, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Die beiden, heute zusammengebauten Gebäude der ehemaligen Schmiede Meier sind vor allem deshalb schützenswert, weil sie das "Toggenburger Schmiede- und Werkzeugmuseum" beherbergen, eine schweizweit bekannte Sammlung zur Geschichte des Schmiedens und der Werkzeugherstellung.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die noch erhaltenen Elemente der Fassadengestaltung sowie die wertvolle Sammlung zur Geschichte des Schmiedens und der Werkzeugherstellung. Eine vollständige Wiederherstellung des alten Erscheinungsbildes wäre wünschenswert.



Lage/Umgebung

Dominantes gewerblich-industrielles Ensemble westlich der Wilerstrasse in Underbazenheid.

Geschichte

Das Gebäude Vers.-Nr. 876 wurde 1906 von Albert Eisenring als "Haus mit Schmiedewerkstatt" erbaut. Die Schmiede ging 1923 an Rudolf Streuli über und gelangte 1925 in den Besitz der Familie Meier (Rupert Philipp Meier, später der Sohn Rupert Meier).

Das an der Nordseite mit einem Verbindungsbau angegliederte Gebäude Vers.-Nr. 875 war ursprünglich eine einfache, frei stehende Scheune, welche bereits vor 1811 bestand und zu dieser Zeit Paul Truniger gehörte. 1850 übernahm sie der Bazenheider Wagner Johannes Horber. In den späteren Jahren hiessen die Besitzer der Scheune Gebrüder Horber (1882), Franz Josef Horber (1883), Georg Anton Nagel (1893), Alois Brändle (1894), Robert Rüttimann (1926) und Victor Sutter (1942). Die starke Anstieg des Versicherungswertes der Scheune nach 1850 lässt vermuten, dass das Gebäude nicht nur als Scheune diente, sondern auch Bestandteil des in einem anderen Gebäude angesiedelten Wagnerbetriebes war.

1990 eröffnete Rupert Meier in seiner Schmiede das "Toggenburger Schmiede- und Werkzeugmuseums Bazenheid". Nach seinem Tod 2009 ging das Museum mit den beiden Gebäuden Vers.-Nrn. 875 und 876 im Jahr 2012 an die "Stiftung Toggenburger Schmiede- und Werkzeugmuseums Bazenheid". Durch die Gründung dieser Stiftung konnte die wertvolle und schweizweit beachtete Sammlung der Familie Meier für die Öffentlichkeit erhalten werden.

Beschreibung

Das 1906 erbaute Wohnhaus mit Schmiede wurde im Laufe der Zeit mehrfach umgebaut und erweitert, sodass sein ursprünglicher Charme verloren ging. Erhalten geblieben sind an der Hauptfassade gegen die Strasse zwei alte Fenster im ersten Stock (rechts), die beiden gekoppelten Rundbogenfenster im zweiten Obergeschoss und das im Schweizerhaus-Stil Zwerchhaus. Das Erdgeschoss wurde vollständig umgestaltet (1950er- oder 1960er-Jahre). 1964 wurde das gekappte Walmdach mit zwei seitlichen Schleppegäuben durch den An- und Aufbau eines Kinderzimmers an der Nordseite des Wohnhauses stark verändert. Der heutige Verbindungsbau zwischen dem Wohnhaus Vers.-Nr. 876 und der ehemaligen Scheune Vers.-Nr. 875 entstand 1999. Die ursprüngliche "Zierbacksteinfassade" (Ecklisenen, Zierelemente über den Fenstern und Türen, umgehende Backsteinkonsole zwischen Erd- und Obergeschoss) ist heute leider vollständig verputzt.

Erwähnenswert ist ein auf Putz appliziertes Bild "Der Schmidt" im Vorhäuschen an der Südseite und die kunstvoll gestaltete Eingangstüre aus der Bauzeit an gleicher Stelle.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St. Gallen unter den alten Ass. Nrn. 244/1721 (1874/75 - 1931) und 196 (1810 - 1874). Bauakten Gemeindearchiv Kirchberg.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Neugasse 35.1
Bezeichnung	Feuerwehrdepot Neugasse
Datierung	1912
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	72
Vers. Nr.	1113
Alte Inv. Nr.	
Parz. Nr.	482
Koordinaten	2722764 / 1252288



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Politische Gemeinde Kirchberg, Gähwilerstrasse 1, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Als Feuerwehrdepot einer Landgemeinde aussergewöhnlicher Bau.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur und die noch erhaltenen Elemente der Fassadengestaltung.

**Lage/Umgebung**

An der Neugasse in Bazenheid.

Geschichte

1912 von der Politischen Gemeinde Kirchberg erbaut als "Feuerwehrdepot".

Beschreibung

Rechteckiges Zweckgebäude mit einem Mansarddach. Das Gebäude mit einem Voll- und einem Dachgeschoss ist durchgehend gemauert. Die beiden dreifach gekoppelten Fenster an den Längsseiten und das gekoppelte Fenster an der Stirnseite sind noch Elemente des Heimatstils. Kassettierte Untersicht. Leider ist an der Stirnseite gegen die Strasse das alte Tor durch ein modernes ersetzt worden. Passende Farbgebung.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1890 (1874/75 - 1931).